

«Schweizer Bauer»

3001 Bern

031/ 330 95 33

www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print

Medientyp: Fachpresse

Auflage: 30'540

Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003

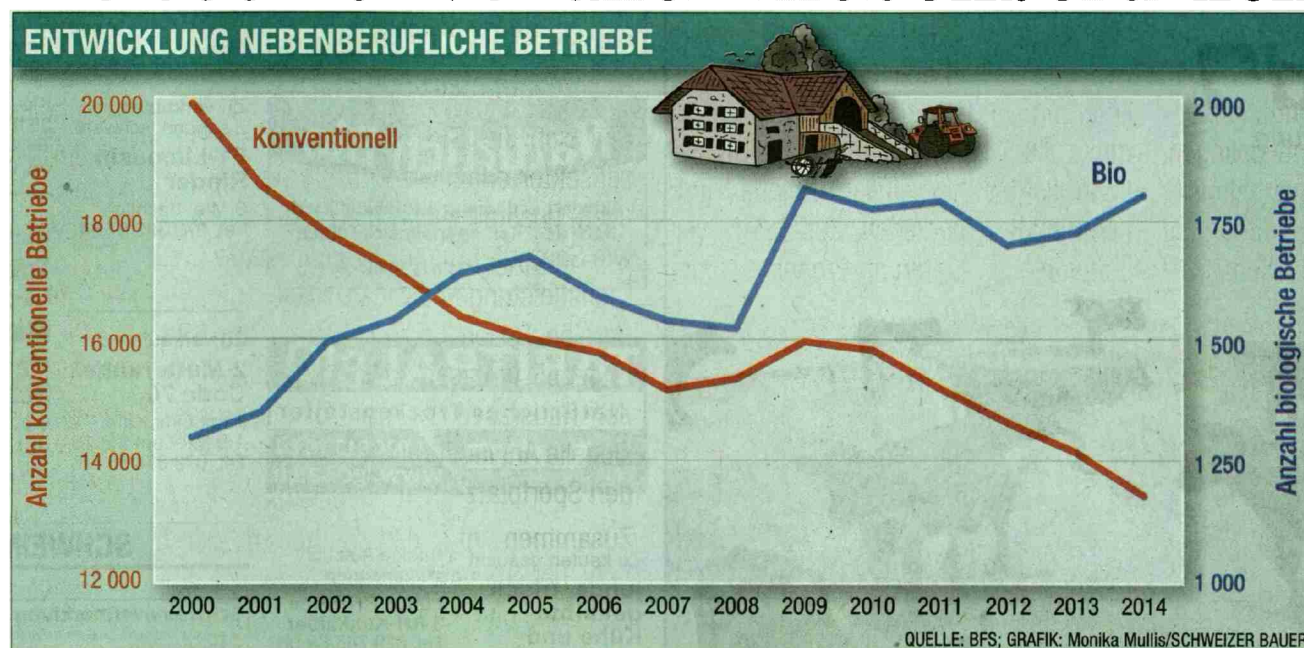
Abo-Nr.: 1008268

Seite: 17

Fläche: 44'977 mm²

**STRUKTURERHEBUNG:** Das Bundesamt für Statistik präsentiert die Zahlen zu den Betriebsstrukturen 2014

# Bio boomt – vor allem nebenberuflich



RAPHAEL BÜHLMANN

*Das Bauernsterben geht weiter. Nicht so bei den Biobauern. Ihre Anzahl Höfe hat sich im letzten Jahr weiter erhöht. Dabei auffällig – über die Jahre besonders zugenommen haben nebenberufliche Biobetriebe.*

Bio liegt weiterhin im Trend, und so sind die meisten von den 1160 aufgegebenen Betrieben im Jahr 2013 konventionelle Bauernhöfe. Dieses Fazit kann unter anderem aufgrund der diese Woche vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlichten Strukturerhebung gezogen werden. Die Betriebe, die nach den Vorschriften des biologischen Landbaus produzie-

ren, haben demnach um 2,4 Prozent zugelegt.

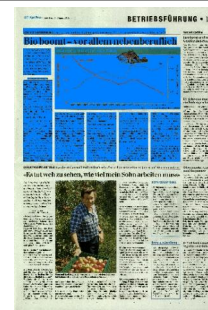
## Langfristiger Trend

Ein zweiter Blick in die BFS-Statistik gibt weiteren Aufschluss über interessante Entwicklungen. So geht zum Beispiel auch hervor, dass im Biolandbau im vergangenen Jahr insbesondere die nebenberuflichen Betriebe zugenommen haben, nämlich um 4,65 Prozent. Biobetriebe, die hauptberuflich Landwirtschaft betreiben, gibt es im Vergleich zum Jahr 2013 rund 1,5 Prozent mehr. Zum Vergleich, bei konventionellen Betrieben verhält es sich genau umgekehrt. Hier verschwanden letztes Jahr mit einem Minus von 5,2 Prozent in erster Linie Nebenerwerbsbauern. Von den

konventionellen Haupterwerbsbetrieben gaben im vergangenen Jahr etwa 1,6 Prozent ihre Bauernhöfe auf.

Diese Tatsache widerspiegelt dabei nicht nur die Entwicklung des letzten Jahres. Vergleicht man die Zahlen über mehrere Jahre, lässt sich ein allgemeiner Trend erkennen. Obwohl Bio seit Jahren boomt, so gibt es heute 342 weniger hauptberufliche Biobetriebe im Vergleich zum Jahr 2004. Im gleichen Zeitraum haben die Bio-Nebenerwerbsbetriebe um 10 Prozent zugelegt. In den letzten 20 Jahren haben sie sich gar knapp vervierfacht, während der Anteil der Haupterwerbsbetriebe gerade einmal um ungefähr 50 Prozent zugenommen hat.

## Arbeit hat zugenommen



«Schweizer Bauer»  
3001 Bern  
031/ 330 95 33  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 30'540  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 17  
Fläche: 44'977 mm<sup>2</sup>

Was aber ist eigentlich ein Nebenerwerbsbetrieb? Gemäss Angaben von Chantal Guggenbühl vom BFS sind zwei Kriterien nötig, um als Haupterwerbsbetrieb zu gelten. Erstens muss der Betrieb ein Arbeitsvolumen von mindestens 1500 Stunden pro Jahr aufweisen, und zweitens muss der Betriebsleiter zu mindestens 50 Prozent seiner Erwerbstätigkeit auf dem Betrieb tätig sein. Ersteres Kriterium dürfte wohl weniger infrage kommen, dass Biobetriebe nicht mehr als hauptberuflich anerkannt sind, da die bewirtschafteten Flächen pro Betrieb immer grösser werden und so auch die Arbeitsbelastung eher zugenommen haben dürfte. So hat sich die Zahl der Biobetriebe, die eine Fläche von 30 Hektaren oder mehr bewirtschaften, seit 1996 mehr als verfünffacht.

## Externe Arbeit

Als mögliche Erklärung bleibt, dass Bio-Betriebsleiter immer weniger als 50 Prozent der Erwerbstätigkeit auf dem Hof erbringen. «Von 2008 auf 2009 steigt der Anteil von nebenberuflichen Betrieben nur bei Bio sprunghaft. Wir kennen den Grund nicht», erklärt Bio Suisse auf Anfrage. Vielleicht habe es etwas mit der 100 Prozent Biofütterung zu tun, die damals eingeführt worden sei. Dessen Folge sei hauptsächlich, dass die Anzahl Biobetriebe zurückgegangen sei. «Vielleicht hat es aber auch bei anderen Biobetrieben dazu geführt, dass sie vermehrt ausserhalb des Betriebes tätig wurden», so der Leiter der Medienstelle bei Bio Suisse, Lukas Inderfurth. Der Anteil der Bio-Nebenerwerbsbetriebe an den Bio-Hauptberufsbetrieben bewege sich aber mit 29 Prozent im Schnitt der letzten 15 Jahre.